

# Spitex Verband SG | AR | AI

## Jahresbericht 2018



**SPITEX**  
das Original

# Unentbehrlich für die Pflege zu Hause!



- Sämtliche Verstellmöglichkeiten wie ein Spitalbett
- Heute bestellen, morgen fix-fertig in Ihrem Zimmer
- Seit 1986 für Sie unterwegs - täglich in Ihrer Nähe
- Offizieller IV Bettenlieferant
- Offizielle Mietstelle für Krankenkassen und EL



**Vermietung & Verkauf**  
An 365 Tagen im Jahr erreichbar

heimelig betten AG  
8280 Kreuzlingen  
Tel. ★ 071 672 70 80

[www.heimelig.ch](http://www.heimelig.ch)



## Editorial

Monika Tiefenauer



«Zwei Drittel aller Demenz-  
Betroffenen werden  
von Angehörigen betreut.»

### Liebe Leserinnen und Leser

Die beiden Halbkantone Appenzell und die Stadt St. Gallen zählen zusammen rund 150'000 Bewohner. Und alle sind demenzkrank – zumindest, wenn man die Zahlen sprechen lässt. Denn genau so viele Menschen leiden in der Schweiz an Demenz. Jahr für Jahr kommen über 28'000 – oder die Stadt Rapperswil-Jona – dazu. Aufgrund der demographischen Entwicklung werden im Jahr 2040 in der Schweiz schätzungsweise 300'000 Menschen mit Demenz leben – oder mehr als die Hälfte des Kantons St. Gallen. Vorausgesetzt, die Forschung findet keine Prävention oder macht gar eine Heilung möglich. Demenz zählt zudem zu den fünf häufigsten Todesursachen. Noch eine letzte Zahl: Demenz verursacht hohe Kosten, im Jahr 2017 rund 9,7 Milliarden. Das ist etwa ein Zehntel der Gesundheitskosten der Schweiz.

In der Pflege, egal ob in der Spitex, in Spitälern oder Pflegeheimen ist das Ausmass von Demenz spürbar. Aber auch in vielen Schweizer Haushalten ist die Krankheit präsent, denn zwei Drittel aller Betroffenen werden von Angehörigen betreut und gepflegt. Deshalb ist es wichtig, dass sie die nötigen Informationen und Beratung erhalten. Denn oft fehlen Verständnis und Wissen über das Krankheitsbild – vor allem in den Anfängen. Aber genau in dieser Phase ist es wichtig, dass Angehörige und Fachpersonen die erkrankten Menschen fördern: So können Yoga, Gedächtnistraining, Singen oder auch Alzheimerferien helfen, den Verlauf der Krankheit zu verlangsamen. Der Verein mosa:k für Menschen mit Demenz führt deshalb seit Oktober 2017 jedes Jahr mehrere Wandertage durch. Dieses Mal ging es mit fünfzehn Demenzkranken um den Menzlen (s. Seite 10).

Solche Veranstaltungen entlasten die Angehörigen. Dies ist bei der anspruchsvollen und oft auch fordernden Fürsorge von Demenzkranken elementar. Auch Gruppen, in denen sie sich unter fachkundiger Leitung regelmässig treffen, sind sehr hilfreich. Dort können Angehörige untereinander Informationen und Erfahrungen austauschen.

Schreitet die Krankheit fort, nehmen unter anderem Spitex, Pro Senectute oder Tagesstätten eine wichtige Rolle ein. Auch freiwillige Dienste für Besuche oder Spaziergänge sind oft eine wichtige Stütze.

# Editorial

Monika Tiefenauer

Demenz ist weitaus mehr als die Wäsche zweimal zu waschen oder die Milch im Backofen zu versorgen. Und es gibt weder Medikamente noch Therapien dagegen. Das einzige, was schon in jüngeren Jahren helfen kann, sind Bewegung für Körper und Geist. Deshalb: Gehen Sie doch heute mal spazieren und lernen Sie danach einige Worte Norwegisch.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichts.



Quellennachweis: [www.alzheimer-schweiz.ch](http://www.alzheimer-schweiz.ch)

# Präsidentin

Elisabeth Warzinek

Die Aufgabe unseres Verbandes ist es, die Basisorganisationen bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen im Zusammenhang mit den stetigen Veränderungen im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens zu unterstützen. Die demographische Entwicklung stellt uns vor eine quantitative Herausforderung. Sie bedingt einen deutlichen Mengenausbau des ambulanten, teilstationären und stationären Angebotes. Bis ins Jahr 2035 wird im Kanton St. Gallen mit einer absoluten Zunahme der Altersbevölkerung 80+ von rund 18'800 Personen gerechnet. Dafür wird eine Steigerung der ambulanten Ressourcen um minimal 50% notwendig, um eine gute Grundversorgung sicher zu stellen.

Da sich auch die Bedürfnisse und Vorstellungen vom Leben im Alter stark wandeln und der Fortschritt der Medizin, gute soziale Netzwerke und verschiedene Betreuungsformen eine Selbständigkeit bis ins hohe Altern ermöglichen, stellen sich vielfältige Fragen, wie das Angebot künftig auszubauen und auszugestalten ist.

Mit dem neuen Bedarfsplanungsmodell des Kantons St. Gallen können die Gemeinden eine den lokalen oder regionalen Begebenheiten angepasste Strategie in der stationären, teilstationären und ambulanten Pflege und Betreuung wählen und den Handlungsbedarf konkret ableiten. Erstmals können auch Aussagen zum Bedarf im ambulanten Bereich gemacht werden. Die Kosten der Langzeitpflege sind jedoch eine Herausforderung. Neben neuen Versorgungsmodellen müssen auch neue Finanzierungsmodelle geprüft werden, damit Menschen mit komplexen Pflegesituationen auch künftig mit optimaler Qualität von der Spitex gepflegt werden können.

## Künftiger Pflegebedarf und Kostendruck

Im Auftrag von Kanton, Gemeinden und anderen Fachorganisationen (CURAVIA, Pro Senectute, OdA und Spitex Verband) hat die Fachhochschule St. Gallen einen Bericht «Künftiger Bedarf an Pflegepersonal im Kanton St. Gallen» verfasst. Er gibt Auskunft über das benötigte Pflegepersonal im Kanton St. Gallen in den Bereichen Spital, Heim und Spitex in den nächsten Jahren. Der Spitex Verband SG|AR|AI unterstützt grundsätzlich alle Massnahmen, welche zu einer Minderung des drohenden Pflegepersonalmangels führen. Insbesondere befürwortet er eine kantonale Ausbildungsverpflichtung für alle Branchen und Trägerschaften. Mit unserem Bonus-/Malus-System

# Präsidentin

Elisabeth Warzinek



«Bedürfnisse und Vorstellungen vom Leben im Alter wandeln sich stark und stellen uns vor vielfältige Fragen, wie das Angebot künftig auszubauen und auszugestalten ist.»

haben wir diese Bestrebungen bereits schon vor Jahren verbandsintern umgesetzt. Neu werden im Reglement auch die Finanzierung für Assistentinnen Gesundheit und Soziales (AGS) Ausbildungen, sowie Bachelor-Praktika aufgenommen. Wir begrüßen das Vorhaben von Curaviva, ebenfalls ein Bonus-/Malus-System einzuführen, um damit die Ausbildungsplätze in den Heimen, vor allem auch für die Tertiärstufe, erhöhen zu können.

Mit der Ablehnung der eidgenössischen Volksinitiative für eine starke Pflege ohne Gegenvorschlag verkennt der Bundesrat leider die Dringlichkeit des Pflegenotstandes in der Schweiz.

Die 3,6% Senkung der Krankenkassenbeiträge durch das EDI an die Spitexleistungen und der damit verbundene erneute Kostendruck auf die Leistungserbringer kann nicht nachvollzogen werden. Sie widerspricht der derzeitigen gesundheitspolitischen Strategie, immer mehr Behandlungen ambulant vornehmen zu wollen. Die Anforderungen an die Spitex werden zunehmen, der Druck auf das Pflegepersonal steigt zusätzlich, dies wiederum erhöht den Ausstieg aus dem Beruf und fördert den Fachkräftemangel.

## Mitwirkung in verschiedenen Gremien

Im Jahr 2018 war das Präsidium der FASG (Fachvereinigung für Altersfragen) in der Hand der Spitex. Um die gemeinsamen Anliegen zu thematisieren, trafen sich die Vertreter von Spitex, Pro Senectute und Curaviva zu 3 Sitzungen. Hauptthema war die Erarbeitung eines Positionspapiers zum Thema «Grundversorgung im Bereich Hilfe, Betreuung und Pflege». Das Papier richtet sich an die Mitgliedorganisationen der Fachkommission für Altersfragen des Kantons, an Parlamentarier und Entscheidungsträger. Mit dem Papier will die FASG auf die Notwendigkeit aufmerksam machen, dass Grundversorgung nicht nur aus Pflege und Unterbringung besteht, sondern viel allumfassender wahrgenommen werden muss. Wichtig ist es, auf die Wirkung und den Nutzen der zusätzlichen Alltagsunterstützung im Bereich Sozialbetreuung und -beratung, sowie Hauswirtschaft aufmerksam zu machen. Dazu muss die öffentliche Hand die Notwendigkeit anerkennen, Rahmenbedingungen schaffen und geeignete Strukturen fördern. Künftig wird es immer weniger reine ambulante Leistungen zu Hause einerseits, und die Heimplösung andererseits geben. Die NPO-Spitex ist bereit dazu.

Bei der Überarbeitung des kantonalen Altersleitbildes soll das Positionspapier der FASG mit einfließen können.

Der jährlich stattfindende Lobbying Anlass der FASG und des Vorstandes der IG Alter dient als wertvolle Plattform zum Austausch mit den Parlamentarierinnen und Parlamentariern in ungezwungenem Rahmen. Das Referat des emeritierten Professors Dr. Walter Ackermann, Titularprofessor für Betriebswirtschaft und Sozialpolitik zum Thema «Szenario 2030 – Herausforderungen einer alternden Gesellschaft» bot dafür umfangreichen Gesprächsstoff.

Im Stiftungsrat «Zeitvorsorge» hat unser Verband seit der Gründung Einsitz. Die Zeitvorsorge verfolgt das Ziel, älteren Menschen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben zu Hause zu ermöglichen. Dazu sollen die Lebenserfahrung und Zeitreserven der aktiven und rüstigen Rentnerinnen und Rentner genutzt werden. Auch pflegende Angehörige, die sich um ihre Liebsten kümmern, können durch die Zeitvorsorge Entlastung erfahren. Das Engagement wird anerkannt: Die geleisteten Einsatzstunden werden einem persönlichen Zeitkonto gutgeschrieben und können später für Leistungsbezüge eingesetzt werden.

In der Spitex Verbandskonferenz Ostschweiz (SVKO) finden regelmässig konstruktive Treffen mit den Ostschweizer Kantonalverbänden statt, um sich auszutauschen und die nationalen Konferenzen vorzubereiten.

## Blick in die Zukunft

Die MiGeL-Produkte haben uns im 2018 massiv beschäftigt. Politiker sind gefordert, auf Schweizer Ebene nach einer guten Lösung für diese unbefriedigende Situation nach dem Entscheid des Bundesgerichtes bei der Anwendung von MiGeL-Materialien zu suchen. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren setzt sich für eine rasche, nachhaltige und nationale Lösung ein. Aus Sicht der Spitex Schweiz, und auch unseres Verbandes, wäre eine Rückkehr zur bewährten Praxis am besten. Die Materialien, die zur Pflege verwendet werden, müssen verrechnet werden können, egal von wem diese Produkte angewendet werden.

# Präsidentin

Elisabeth Warzinek

Zukunftsweisend scheint die Einführung des Elektronischen Patientendossiers (EPD) zu sein. Die Spitex ist bereit, sich den digitalen Netzwerken anzuschliessen. Die Voraussetzungen sind gut, da vieles bereits elektronisch erfolgt. Wichtig ist, dass alle Partner mitmachen – auch Ärztinnen und Ärzte – und dann natürlich auch Patientinnen und Patienten, welche die Vorteile nutzen wollen.

## Vorstand

An der Hauptversammlung durften wir unser langjähriges Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin Margrit Schönenberger verabschieden. Für ihr kompetentes und angenehmes Mitwirken danke ich ihr von Herzen. Gleichzeitig begrüssen wir Monika Platt als Nachfolgerin und heissen sie herzlich willkommen. Monika Platt wird als Mitarbeiterin des Berufs- und Weiterbildungszentrums für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen (BZSG) ihr Fachwissen im Bereich Bildung in unser Gremium einbringen.

Ein guter Austausch und Verlässlichkeit sind zentral für eine gute Arbeit. Daher geht ein grosser Dank im Namen des gesamten Vorstandes an Dominik Weber-Rutishauser, Ruth Weber und Alena Boppart für die angenehme Zusammenarbeit und ihr fachlich weitsichtiges und kompetentes Wirken auf der Geschäftsstelle.

Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich herzlich für ihr Engagement und die konstruktiven gemeinsamen Sitzungen. Ein Dank geht an die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission für die kompetente Durchführung ihrer wichtigen Aufgabe.

Den Verantwortlichen der Basisorganisationen danke ich für ihr Interesse und die stetige Weiterentwicklung ihres Betriebes zum Wohle der kranken und betagten Mitmenschen. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeitenden für Ihre grossartige Arbeit in den verschiedenen Bereichen der Hilfe und Pflege zu Hause.

# Geschäftsleiter

Dominik Weber-Rutishauser

## Dunkle Wolken zu Beginn des Jahres...

Das Spitex-Jahr 2018 begann wenig erfreulich. In den ersten Wochen zeigten sich die Konsequenzen des Bundesgerichtsentscheids betreffend die Verrechnung von Mitteln und Gegenständen. Plötzlich mussten die Organisationen unterscheiden, ob ein Produkt der Mittel und Gegenständeliste (MiGeL) im Rahmen der Pflegehandlung benutzt, oder der Klientin/dem Klienten zur Selbstanwendung verkauft wird. Diese oft unklare Unterscheidung führte zu grosser Unsicherheit. Mit einer Informations- und Austauschveranstaltung unter Beizug eines Spezialisten konnten dann im Frühling einige Fragen geklärt und offene Fragen gesammelt werden.

Im Verlauf des Jahres konnten dann Gemeinden, Kantone und Politiker für eine dringliche Lösung sensibilisiert werden. Das Thema wird auf verschiedenen Ebenen bearbeitet, eine konkrete Lösung ist jedoch noch nicht in Sicht. Erfreulicherweise haben Gemeinden und Kantone in der Ostschweiz aber die Probleme der Leistungserbringer erkannt und sind ihrer Pflicht als Restfinanzierer nachgekommen.

## Präsenz der NPO-Spitex gegen aussen

Mit einem Auftritt gleich an zwei verschiedenen, grossen Veranstaltungen hat der Spitex Verband im vergangenen Jahr mit tatkräftiger Unterstützung von Mitarbeitenden seiner Basisorganisationen die NPO-Spitex gegen aussen vertreten. So waren wir am SBK-Kongress in St. Gallen und an der Ostschweizer Bildungsausstellung (OBA) präsent und warben im Besonderen für Ausbildungen in der Spitex. Die Messeauftritte stiessen auf Interesse und trugen zur Bekanntheit der Spitex und ihrem Einsatzbereich bei.

## Ausbildungen in der Spitex

Die Rekrutierung von Pflegepersonal, vor allem auf Tertiärstufe, bleibt weiterhin eine Herausforderung. Viele Spitexorganisationen engagieren sich in der Berufsausbildung und leisten somit einen wichtigen Beitrag, um dem Personalmangel zu begegnen.

Der Spitex Verband unterstützt die Organisationen nach Möglichkeit darin. So treffen sich die Ausbilderinnen und Ausbilder mehrmals jährlich, um in einem moderierten Austausch und mit fachlichen Inputs ihre Aufgabe zu reflektieren und sich darin weiterzuentwickeln. Durch das entstandene Netzwerk sind gegenseitige Unterstützung und der Austausch von Fachunterlagen möglich.

# Geschäftsleiter

## Dominik Weber-Rutishauser



«Die beiden Messeauftritte sties- sen auf Interesse und trugen zur Bekanntheit der NPO-Spitex und ihrem Einsatzbereich bei.»

Im vergangenen Jahr wurden zudem die Werbematerialien neu gestaltet. In Zusammenarbeit mit einem Grafiker hat der Spitex Verband den Flyer und das Newsblatt «voll nöch bi dä menschä» gestaltet. Die Materialien sind geeignet, um Schülerinnen und Schüler, aber auch Erwachsene, über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren und können beim Verband kostenlos bezogen werden.

### Neue Unterlagen für das Human Resource Management in der Spitex

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Spitexentwicklung des Spitex Verbandes Aargau wurde das Konzept «Beurteilung und Förderung von Mitarbeitenden» entwickelt. Das Konzept enthält fünf Arbeitspapiere und steht als Arbeitsvorlage allen Organisationen zur Verfügung.

Weiter wurden die «Empfehlungen für die Besoldung von Mitarbeitenden in den Bereichen Hilfe und Pflege» überarbeitet. Mit dem Ziel der Vermeidung von unterschiedlichen Einstufungen und Entlohnungen von Personal im Spitex- gegenüber dem Spitalbereich wurde dies nötig, nachdem der Kanton St. Gallen das Projekt «NeLo» umgesetzt hatte. So wurden die Referenzfunktionen an die Tätigkeiten im Spitexbereich angepasst und das bisherige Klassen/Stufen-Modell in ein Lohnband-Modell überführt.

### Intensive Nutzung unseres Fort- und Weiterbildungsangebots

Das breite Angebot an Fort- und Weiterbildungen für Vorstandsmitglieder und operative Leiterinnen und Leiter, wie auch für Mitarbeitende der einzelnen Fachbereiche Hilfe, Pflege und Administration wurde rege genutzt. Das im Vorjahr eingeführte Online-Portal hat sich dabei sehr bewährt. Es erleichtert die Anmeldung für Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer und vereinfacht die administrativen Prozesse für uns als Kursorganisator.

### Erweiterung der Zusammenarbeit der Administrationsmitarbeitenden

Auf Initiative von Mitarbeitenden der Administration wurde im vergangenen Jahr ein halbjährlicher Erfahrungsaustausch eingeführt. Das Angebot ist auf grossen Anklang gestossen. Neu steht ihnen auch ein Online-Austauschforum und eine Dokumentenablage zur Verfügung. So soll der Erfahrungsaustausch auch zwischen den einzelnen Treffen einfach über alle drei Kantone möglich sein.

### Mit dem neuen Logo ins neue Jahr...

Die Umsetzung des neuen Markenauftritts sollte per Ende 2018 abgeschlossen sein. Praktisch alle Organisationen sind mit dem neuen Logo unterwegs, wenn auch an einzelnen Orten oder Gegenständen – z.B. auf Gebäuden, Kleidern, Wegweisern oder an Fahrzeugen – manchmal noch ein altes Logo sichtbar ist. Ein pragmatischer Weg ist sicher angezeigt.

### Wir danken...

Herzlichen Dank an alle Basisorganisationen für die gute Zusammenarbeit und für das Vertrauen. Unzählige Kontakte per Mail, Telefon oder über andere Kanäle prägen den Alltag der Geschäftsstelle und führen zu einem konstruktiven Austausch.

Danke auch den anderen Kantonalverbänden und Spitex Schweiz. Im vergangenen Jahr durften wir wiederum eine sehr fruchtbringende Zusammenarbeit pflegen. Wir bedanken uns zudem bei allen Netzwerkpartnern, Politikerinnen und Politikern, sowie den Ämtern in den drei Kantonen für Ihre Offenheit unseren Anliegen gegenüber.

# mosa!k – für Menschen mit Demenz

Cristina De Biasio Marinello

Es ist an einem Mittwochnachmittag um halb zwei. In der grossen Halle des Hauptbahnhofs St. Gallen steht eine Gruppe von Menschen bei einer der Holzbänke zusammen. An der Kleidung unschwer zu erkennen handelt es sich um eine Wandergruppe. Gute Schuhe, Rucksäcke, einzelne haben Wanderstöcke bei sich. Einige der Personen tragen orange Westen mit dem Aufdruck auf dem Rücken «mosa!k – zäme unterwägs».



Herbstwanderung 2018 rund um die Menzlen

Seit Oktober 2017 bietet der Verein mosa!k alle zwei Wochen an einem Mittwochnachmittag begleitete Wanderungen für Menschen mit Demenz in der Umgebung von St. Gallen an.

Das Angebot ist sehr gefragt. Aktuell sind es 15 Personen, die regelmässig an den Wandernachmittagen teilnehmen. «Das ist die maximale Teilnehmerzahl, sonst wird die Gruppe zu gross» sagt Cristina De Biasio Marinello, die die Gruppe organisiert und koordiniert.

## Am Anfang stand ein Forschungsprojekt

Im Herbst 2017 konnte der Verein mosa!k von der Fachstelle Demenz der Fachhochschule St. Gallen (FHS) eine Wandergruppe mit acht Teilnehmern übernehmen, welche im Rahmen eines Forschungsprojektes gebildet wurde. Diese acht Personen nahmen mehr oder weniger regelmässig an den Wanderungen für Menschen mit Demenz teil. Gleichzeitig konnte eine Gruppe motivierter und eingespielter Wanderbegleiterinnen (freiwillige Mitarbeiter/innen) übernommen werden.

mosa!k startete am 11. Oktober 2017 mit dem ersten Wandernachmittag. Zu den bestehenden acht Personen stiessen vier neue Wanderer dazu, so wuchs die Gruppe auf 12 Betroffene an. Dazu kommen zwei Wanderleiterinnen und 12 Freiwillige, denn jede Person mit Demenz wird am Wandernachmittag von einer freiwilligen Mitarbeiterin begleitet.



Co-Präsidentinnen:  
Cristina De Biasio Marinello (links)  
und Ulla Ahmann

## Das Wanderleiterinnen-Team

Das mosa!k-Wanderleiterinnen-Team besteht aus fünf Personen. Alles sind diplomierte Pflegefachfrauen mit viel Erfahrung in der Begleitung von Menschen mit einer Demenzerkrankung. Eine davon ist als Wander-Koordinatorin zudem zuständig für Planung und Organisation der Wandernachmittage, für die Bewerbung des Angebotes sowie die Rekrutierung der Freiwilligen.

## Die Teilnehmenden

Das Angebot der Wandergruppe stiess von Beginn an auf grosses Interesse. Seit Oktober 2017 bis Ende 2018 konnten bereits 30 Wandernachmittage durchgeführt werden. Aktuell erhalten 15 Menschen mit einer Demenz bzw. deren Angehörige jeweils die Einladung zum Wandernachmittag. Da nicht alle Teilnehmer jedes Mal dabei sind, liegt die durchschnittliche Gruppengrösse pro Nachmittag bei elf Personen.

Die Teilnehmer kommen aus den Kantonen St. Gallen, beide Appenzell und Thurgau und sind zwischen 53 und 93 Jahre alt.



Oktoberwanderung 2018 zum Peter und Paul via Dähler's Hof

# mosa!k – für Menschen mit Demenz

Cristina De Biasio Marinello

Die Demenzerkrankung befindet sich in einer frühen bis mittelschweren Phase. Sie zeigt sich bei diesen Personen auf ganz unterschiedliche Weise: bei den einen mit ausgeprägter Vergesslichkeit, bei anderen eher mit Orientierungsschwierigkeiten, bei anderen durch Schwierigkeiten mit der Sprache. Einzelne Teilnehmende sind noch sehr selbständig und kommen ohne Begleitung zum Treffpunkt am Hauptbahnhof. Andere werden von ihren Angehörigen begleitet, weil sie selbst nicht mehr in der Lage sind.

## «Zäme unterwegs rondom St. Galle» – die Routen

Die Wanderungen finden in der Umgebung von St. Gallen statt. Einzelne Routen wurden von der FHS-Gruppe übernommen, andere Wege kamen neu dazu. Aktuell sind es neun verschiedene Routen, welche abwechslungsweise begangen werden.

Sie führen zum Beispiel vom «Schwarzen Bären» (an der Grenze zum Appenzellerland) via Weniger-Weiher nach St. Georgen und in die Stadt, von Oberhofstetten via Menzlen und dem Riethüsli über die Falkenburg nach St. Georgen oder auf den verschiedenen Wegen im Bruggwald rund um den «Peter-und-Paul».

Auf jeder Wanderung gibt es einen Restaurant-Halt verbunden mit der Möglichkeit, sich je nach Bedürfnis und Vorlieben zu verpflegen. Auf den beiden folgenden Bildern ist z.B. der Halt im schattigen Garten des Restaurant Unterer Brand oberhalb von St. Georgen zu sehen.



Begegnungen auf Augenhöhe  
und positive Gefühle – das ist das  
Ziel, welches wir verfolgen



## Ein grosser Pluspunkt: die 1:1-Begleitung durch Freiwillige

Das Konzept der 1:1-Begleitung durch Freiwillige bewährt sich sehr, denn auf diese Weise kann das Wanderteam den zum Teil sehr unterschiedlichen Bedürfnissen optimal entsprechen und auch mit einer grossen Gruppe problemlos unterwegs sein. Insbesondere die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie Wegabschnitte, welche eine erhöhte Aufmerksamkeit erfordern (z.B. am Bahnhofplatz, beim Überqueren einer befahrenen Strasse, entlang von Gewässern...) stellen für die Gruppe so kein Hindernis dar. Zudem sind so auch problemlos individuelle Abmachungen bez. Abschluss der Wanderung umsetzbar. Einzelne Wandergäste werden von den Freiwilligen am Schluss auf den Bus begleitet oder an einem individuell vereinbarten Treffpunkt (z.B. auf dem Gleis XY) den Angehörigen wieder «übergeben».

## Rückmeldungen zum Angebot

Die Stimmung an diesen Wandernachmittagen ist gemäss Cristina De Biasio Marinello durchwegs sehr positiv. Der Umgang untereinander gestaltet sich unkompliziert und natürlich und ist geprägt von Interesse und Wertschätzung. Für einmal stehen nicht Krankheit und deren Symptome im Vordergrund, man ist einfach «ganz normal miteinander unterwegs» und geniesst die Gesellschaft und die Natur.

Das Team bekommt immer wieder positive Rückmeldungen von den Wandergästen und auch von Angehörigen, zum Beispiel:

- «Das Wandern tut so gut! Ich bin wieder mit dabei. Freue mich!»
- «Es hat mir sehr gut gefallen. Ich komme gerne wieder mit! Danke!»
- «Mein Mann ist zu Hause sehr passiv. Er nimmt nichts in Angriff, sitzt nur herum und wir haben immer wieder Streit. Bei Euch blüht er auf. Er kommt gerne auf diese Wanderungen. Danke Euch!»
- «Mein Mann freut sich jedes Mal sehr auf diese Wandernachmittage. Und ich habe einen freien Nachmittag. Heute war ich seit langem wieder einmal bei der Kosmetikerin. Schön, dass es dieses Angebot gibt. Vielen Dank!»
- «Das regelmässige Unterwegs-Sein tut meinem Bruder extrem gut. Man merkt es, wenn er ein- oder zweimal nicht dabei war... er mag dann nicht mehr so gut laufen.»

# mosa!k – für Menschen mit Demenz

Cristina De Biasio Marinello

Ulla Ahmann, mosa!k-Co-Präsidentin, beschreibt ihre Erfahrungen mit den Freiwilligen in der Wandergruppe: «Wir sind sehr froh, solch engagierte Freiwillige in diesem Angebot von mosa!k zu haben. Sie beteiligen sich sehr motiviert an den Wandernachmittagen. Uns melden sie zurück, dass sie diese Nachmittage jeweils geniessen und es schätzen, auf diese alltagsnahe Art und Weise mit Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind und deren Angehörigen in Kontakt treten zu können. Zudem schätzen sie den regelmässigen Austausch im mosa!k-Team sowie die kleinen Anerkennungspräsente und -veranstaltungen».

Was sich an den Nachmittagen zudem bewährt: An den Wandernachmittagen sind immer zwei Fachpersonen von mosa!k anwesend. Es kann zu Situationen kommen, in denen sich die Freiwilligen mit der Betreuung der an Demenz erkrankten Wandergästen überfordert fühlen (Beispiele: ein Wandergast läuft in eine bestimmte Richtung und lässt sich nicht zum Umdrehen motivieren, ein Wandergast ist plötzlich stark desorientiert und reagiert mit Abwehr oder Aggression, ein Wandergast sucht plötzlich seine Angehörige und möchte weg). In solchen Momenten ist durch eine zweite anwesende Fachperson gewährleistet, dass in der herausfordernden Situation kompetent und unterstützt gehandelt werden kann und die Wanderleitung gleichzeitig die ganze Gruppe im Überblick behalten kann.

## Ein Highlight im Herbst 2018

Zwei Wandernachmittage im Herbst 2018 blieben den Teilnehmenden in ganz spezieller Erinnerung. Am 5. und am 19. September 2018 begleitete Raphael Lüchinger, Regionalförster der Waldregion 1, die mosa!k-Wandergruppe durch den Wald. Am ersten Nachmittag führte der Weg den Strebel hinunter und durch den Bruggwald bis zur Obvita im Heiligkreuz. Am zweiten Nachmittag wurde die Tour rund um die Menzlen, ins Riethüsli und via Vadianweg/Falkenburg bis zum Mühleggweiher ausgewählt. Auf beiden Touren legte die Gruppe mehrere Halte ein, an denen Raphael Lüchinger Wissenswertes und Spannendes zum Wald, seinen Bewohnern und den Pflanzen erzählte. Es entwickelten sich Gespräche, man konnte Fragen stellen und Erfahrungen teilen. Zwei tolle Nachmittage waren das!



Raphael Lüchinger war mit der mosa!k-Wandergruppe zweimal unterwegs

Was das mosa!k-Team ganz besonders freute: Am Schluss verabschiedete sich Raphael Lüchinger mit dem Satz «Das ist wirklich eine tolle Gruppe... und was so schön ist, man merkt gar nicht, wer hier Demenz-Betroffene/r ist und wer nicht.» Wie schön! Denn genau das möchten Cristina De Biasio Marinello, Ulla Ahmann und ihr Team erreichen – Inklusion von Menschen mit Demenz – und wenn auch nur an einem Nachmittag. Dazu gehören, dabei sein, einander auf Augenhöhe begegnen, ein Teil der Gesellschaft bleiben. Trotz der Demenz-Diagnose.

Neben der Wandergruppe bietet der Verein mosa!k weitere tagesstrukturierte Angebote für Menschen mit Demenz an: Gesprächsgruppen, Trommelworkshops und verschiedene Museumsbesuche.

Etwas, was dem Verein mosa!k von Anfang an am Herzen lag: Angebote und Entwicklungsprozesse werden im Dialog und enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Menschen und ihren Angehörigen gestaltet. Auf verschiedenen Wegen wird immer wieder der Kontakt gesucht, Bedürfnisse abgeklärt und gemeinsam Ideen und Lösungen entwickelt. So wird zum Beispiel der anstehende Entwicklungsschritt «mosa!k findet sis Dehei» als partizipativer Prozess gestaltet. Das Ziel ist, im Sommer 2019 eine Tagesstruktur für frühbetroffene Menschen mit Demenz in der Stadt St. Gallen zu eröffnen.

Mehr Informationen zu mosa!k und seinen Angeboten sind zu finden auf der Vereins-Webseite: [www.mosaik-demenz.ch](http://www.mosaik-demenz.ch).



Herbstwanderung im 2018, Besuch auf dem Hof der Familie Dähler im Hompeli in St. Gallen

# Vorstand

Spitex Verband SG | AR | AI



**Legende von links nach rechts:**  
Rolf Weiss  
Ruth Weber-Zeller  
Dominik Weber-Rutishauser  
Monika Tiefenauer  
Monika Platt  
Elisabeth Warzinek (vorne)  
Alexander Bommeli  
Thomas Ammann  
Hansruedi Elmer  
Susanne Tidbury-Fritsche  
Patrick Scheiwiler  
Alena Boppart

# Erfolgsrechnung

per 31.12.2018

	Rechnung 2017	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
<b>Betriebsertrag</b>				
Beiträge Aktivmitglieder	496'528.00	500'000.00	497'503.00	498'000.00
Ausbildungsbeiträge	161'772.00	160'000.00	167'172.00	160'000.00
Kantonsbeitrag Kanton SG	-	-	-	-
Kantonsbeitrag Kanton AR	-	-	-	-
<b>Beiträge</b>	<b>658'300.00</b>	<b>660'000.00</b>	<b>664'675.00</b>	<b>658'000.00</b>
Kurse und Schulungen	108'759.30	82'000.00	134'413.00	100'000.00
Arbeitsgruppen und Beratungen	1'168.00	3'000.00	3'210.00	3'000.00
Newsletter	2'041.05	2'000.00	2'055.80	2'000.00
<b>Dienstleistungserlöse</b>	<b>111'968.35</b>	<b>87'000.00</b>	<b>139'678.80</b>	<b>105'000.00</b>
Sonstige Erträge	1'869.49	1'000.00	2'628.35	1'500.00
Inserate und Sponsoring	2'000.00	1'700.00	2'100.00	1'600.00
Formulare/Drucksachen/Werbematerial	1'529.30	1'500.00	4'010.70	1'500.00
<b>Nebenertrag</b>	<b>5'398.79</b>	<b>4'200.00</b>	<b>8'739.05</b>	<b>4'600.00</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>775'667.14</b>	<b>751'200.00</b>	<b>813'092.85</b>	<b>767'600.00</b>
<b>Aufwand Beiträge und Dienstleistungen</b>				
Beiträge Spitex Verband Schweiz	-28'027.60	-24'000.00	-23'974.75	-24'000.00
Beiträge Andere Organisationen	-15'409.00	-19'000.00	-17'893.90	-20'500.00
Ausbildungsbeiträge	-161'774.00	-160'000.00	-167'175.00	-160'000.00
<b>Beiträge</b>	<b>-205'210.60</b>	<b>-203'000.00</b>	<b>-209'043.65</b>	<b>-204'500.00</b>
Kurse und Schulungen	-81'573.40	-70'000.00	-105'920.35	-88'000.00
Tagungen/Messen/Veranstaltungen	-14'159.95	-14'000.00	-17'035.05	-8'000.00
Projekte	-7'456.40	-4'000.00	-5'771.35	-8'500.00
Spitex Magazin	-7'627.00	-7'700.00	-7'627.00	-7'700.00
Fachunterlagen/Drucksachen	-5'706.20	-5'000.00	-6'399.25	-5'000.00
Statistik/Newsletter	-10'616.00	-10'600.00	-10'693.55	-11'100.00
<b>Aufwand für bezogene Dienstleistungen</b>	<b>-127'138.95</b>	<b>-111'300.00</b>	<b>-153'446.55</b>	<b>-128'300.00</b>
<b>Aufwand Beiträge und Dienstleistungen</b>	<b>332'349.55</b>	<b>-314'300.00</b>	<b>-362'490.20</b>	<b>-332'800.00</b>
<b>Bruttoergebnis nach Beiträge und Dienstleistungen</b>	<b>443'317.59</b>	<b>436'900.00</b>	<b>450'602.65</b>	<b>434'800.00</b>

	Rechnung 2017	Budget 2018	Rechnung 2018	Budget 2019
<b>Personalaufwand</b>				
Lohnaufwand Geschäftsstelle	-298'562.30	-300'000.00	-302'864.40	-300'000.00
Sozialversicherungsaufwand	-51'714.50	-51'000.00	-54'595.10	-54'000.00
Übriger Personalaufwand	-6'822.60	-9'000.00	-6'748.50	-8'500.00
<b>Personalaufwand</b>	<b>-357'099.40</b>	<b>-360'000.00</b>	<b>-364'208.00</b>	<b>-362'500.00</b>
<b>Bruttoergebnis nach Personalaufwand</b>	<b>86'218.19</b>	<b>76'900.00</b>	<b>86'394.65</b>	<b>72'300.00</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>				
Raumaufwand	-17'479.80	-19'000.00	-15'760.60	-19'000.00
URE mobile Sachanlagen	-7'857.25	-6'600.00	-4'618.40	-6'700.00
Büromaterial, Fachliteratur, Zeitschriften	-5'276.10	-5'000.00	-5'162.20	-4'000.00
Telefon und Internet	-4'504.70	-5'000.00	-4'459.00	-5'000.00
Vorstand/GPK Entschädigung und DV	-16'688.05	-20'500.00	-19'925.25	-19'300.00
IT Unterhalt/Support und Software	-12'516.20	-8'000.00	-14'901.03	-8'000.00
Jahresbericht und Werbeaufwand	-10'221.15	-12'500.00	-13'525.45	-10'000.00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-3'362.45	-3'000.00	-3'192.30	-3'000.00
<b>EBITDA Betr. Ergeb. v. Abschr./Wertb., Finanzerf./Steuern</b>	<b>8'312.49</b>	<b>-2'700.00</b>	<b>4'850.42</b>	<b>-2'700.00</b>
Abschr. u. Wertber. auf Positionen des AV	-	-	-	-
<b>EBIT Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern</b>	<b>8'312.49</b>	<b>-2'700.00</b>	<b>4'850.42</b>	<b>-2'700.00</b>
Finanzaufwand	-179.30	-200.00	-220.95	-400.00
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>-78'085.00</b>	<b>-79'800.00</b>	<b>-81'765.18</b>	<b>-75'400.00</b>
<b>EBT Betriebliches Ergebnis vor Steuern</b>	<b>8'133.19</b>	<b>-2'900.00</b>	<b>4'629.47</b>	<b>-3'100.00</b>
<b>Jahresgewinn</b>	<b>8'133.19</b>	<b>-2'900.00</b>	<b>4'629.47</b>	<b>-3'100.00</b>

# Bilanz

per 31.12.2018

	Aktiven	Passiven
<b>Umlaufvermögen</b>		
Post	183'315.91	
Post E-Deposito	119'286.20	
St. Gallische Kantonalbank	169'140.92	
<b>Flüssige Mittel und Wertschriften</b>	<b>471'743.03</b>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18'458.00	
Aktive Rechnungsabgrenzung	175.80	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>490'376.83</b>	
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobilien und Einrichtungen	1.00	
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1.00	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.00</b>	
<b>Aktiven</b>	<b>490'378.83</b>	
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen		21'303.05
Passive Rechnungsabgrenzungen		37'410.05
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>58'713.10</b>
Rückstellungen		39'000.00
Fonds Ostschweizer Spitex-Stiftung		27'935.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>66'935.00</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>125'648.10</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Eigenkapital		329'664.61
Kapitaleinlage Spitex Verband AR		30'436.65
<b>Eigenkapital</b>		<b>360'101.26</b>
<b>Passiven</b>		<b>485'749.36</b>
<b>Passiven vor Reingewinn</b>		<b>485'749.36</b>
Reingewinn		4'629.47
<b>Passiven</b>		<b>490'378.83</b>

# Revision

Geschäftsprüfungskommission

## Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an die Delegiertenversammlung über das Geschäftsjahr 2018

Im Sinne von Art. 10 der Statuten haben wir die Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsstelle sowie die Rechnungsführung geprüft.

### Anträge

Die Geschäftsprüfungskommission stellt Ihnen folgende Anträge:

- 1. Die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen und den Verantwortlichen Entlastung zu erteilen.**
- 2. Dem gesamten Vorstand, unter Leitung der Präsidentin Frau Elisabeth Warzinek, den Mitgliedern der Fachgremien und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihre wertvolle Arbeit herzlich zu danken.**

### Verbandsgeschäfte

Durch den Vorstand und die Geschäftsführung wurden wir über die Geschäftstätigkeit informiert.

Die ausführlich und übersichtlich verfassten Sitzungsprotokolle geben Aufschluss über die umfangreiche und kompetent geleistete Arbeit von Vorstand und Geschäftsstelle.

### Jahresrechnung

Über einzelne Bereiche haben wir die Belege auf Richtigkeit und korrekte Verbuchung geprüft. Wir bestätigen, dass die Rechnungsführung ordnungsgemäss erfolgte. Die Buchhaltung wird übersichtlich geführt. Die Erfolgsrechnung und die Bilanz stimmen mit der Buchhaltung überein.

### Ergebnis

Bei einem Gesamtertrag von CHF 813'092.85 und einem Gesamtaufwand von CHF 808'463.38 weist die Jahresrechnung 2018 einen Gewinn von CHF 4'629.47 auf. Das Eigenkapital beträgt nach Verbuchung des Ergebnisses per 31.12.2018 CHF 364'730.73.

St. Gallen, 18. Januar 2018

### Für die Geschäftsprüfungskommission:

Martin Giger

Christa Müller

Sandra Nater-Schönenberger

# Aktivmitglieder

Spitex Verband SG | AR | AI

## Kanton St. Gallen

Am Alten Rhein, Spitex in Rheineck (Lutzenberg/St.Margrethen/Thal)	071 888 25 77
Au-Heerbrugg, Krankenpflege der politischen Gemeinde	071 744 22 36
Balgach, Spitex-Zentrum Verahus	071 727 84 10
Berneck, Spitexdienst	071 747 24 20
Bodensee, Spitex in Goldach	071 844 40 30
(Mörschwil/Rorschach/Rorschacherberg/Untereggen)	
Buchs, Spitex-Zentrum	081 750 11 00
Bütschwil-Ganterschwil/Mosnang, Spitex-Verein	071 983 23 80
Degersheim, Spitex-Verein	071 371 90 20
Diepoldsau-Schmitter, Spitex-Verein	071 733 25 81
Eggersriet, Gesundheits- und Seniorenzentrum AG	071 878 68 68
Eschenbach-Schmerikon, Spitex-Verein	055 286 26 86
Flawil, Spitex	071 393 22 12
Gaiserwald, Spitex-Verein in Engelburg (Abtwil/St. Josefen)	071 278 72 42
Gossau, Spitex	071 383 23 63
Grabs-Gams, Spitex	081 771 32 54
Jona-Rapperswil, RaJoVita Stiftung für Gesundheit und Alter	055 222 01 22
Kirchberg, Spitex-Verein der politischen Gemeinde	071 931 13 60
Linth, Spitex in Kaltbrunn (Amden/Benken/Ernetschwil/ Gommiswald/Kaltbrunn/Rieden/Uznach/Weesen)	055 280 25 25
Mittleres Toggenburg, Spitex in Wattwil	071 987 66 10
(Ebnat-Kappel/Krinau/Lichtensteig)	
Neckertal, Spitex in Brunnadern	071 374 27 55
(Hemberg/Mogelsberg/Oberhelfenschwil/Schönengrund/St. Peterzell)	
Oberes Toggenburg, Spitex-Verein in Neslau (Alt St. Johann/Ennetbühl/ Krummenau/Neu St. Johann/Stein/Unterwasser/Wildhaus)	071 994 14 14
Oberriet, Spitex Verein	071 761 13 31
RegioWittenbach, Spitex in Wittenbach (Berg/Hägenschwil/Muolen)	071 298 45 47
RhyCare, Spitex in Altstätten	071 757 10 90
(Eichberg/Hinterforst/Lüchingen/Marbach/Rebstein)	
Rorschach, Pflegeheim Helios (Steinach/Tübach)	071 844 01 04
Rüthi-Lienz, Spitex-Dienste	071 766 15 87
Sarganserland, Spitex in Sargans (Bad Ragaz/Flums/Mels/ Pfäfers/Quarten/Taminatal/Valens/Vilters/Walenstadt/Wangs)	081 515 15 15

Sennwald, Spitex	081 757 19 44
Sevelen, Krankenpflegeverein	081 785 26 32
St. Gallen, Spitex-Ost	071 244 76 46
St. Gallen, Spitex West	071 278 78 01
St. Gallen, Spitex Centrum Notker	071 279 12 22
St. Gallen, Centrum Stadt Spitex	071 222 78 55
Thurvita, Spitex ein Betrieb der Thurvita AG in Wil (Rickenbach/Wilen)	071 913 43 00
Uzwil, Spitex Region Uzwil (Jonschwil/Lütisburg/Niederbüren/ Niederhelfenschwil/Oberbüren/Oberuzwil/Zuzwil)	071 951 50 00
Waldkirch-Bernhardzell, Spitex-Verein	071 433 16 61
Wartau, Spitex in Azmoos	081 783 24 94
Widnau, Spitex Zentrum Augiessen	071 726 38 66
Alters- und Pflegeheim Notkerianum, St. Gallen	071 282 92 92
Betagtenheim Halden, St. Gallen	071 288 57 77
Haushilfe- und Entlastungsdienst, St. Gallen	071 228 55 66
Heilsarmee-mobil, Psychiatrische Spitex Rheintal, Rheineck	071 888 25 26
Krebsliga Ostschweiz, St. Gallen	071 242 70 00
Schweizerischer KinderSpitex Verein, Horn	071 846 88 00
St. Gallischer Hilfsverein SGHV, St. Gallen	071 910 21 88
Stiftung VitaTertia, Gerbhof und Weiher, Gossau	071 388 95 55

## Kanton Appenzell Ausserrhoden

Heiden, Spitex Vorderland	071 891 19 08
(Grub AR/Oberegg/Rehetobel/Reute AR/Schachen b. Reute/ Walzenhausen/Wolfhalden)	
Herisau, Spitex Appenzellerland	071 353 54 54
(Hundwil/Schachen b. Herisau/Schwellbrunn/Speicher/ Speicherschwendi/Stein AR/Trogen/Urnäsch/Wald AR/Waldstatt)	
Teufen, Spitex Rotbachtal (Bühler/Gais/Lustmühle/Niederteufen)	071 333 22 11

## Kanton Appenzell Innerrhoden

Appenzell, Spitex-Verein AI	071 788 40 80
(Bezirke Appenzell/Gonten/Rüte/Schlatt-Haslen/Schwende)	

# Kontakte

## Vorstand

Elisabeth Warzinek, Präsidentin  
Thomas Ammann  
Alexander Bommeli  
Hansruedi Elmer  
Monika Platt  
Dr. med. Patrick Scheiwiler  
Susanne Tidbury-Fritsche  
Monika Tiefenauer  
Dr. rer. publ. Rolf Weiss

## Geschäftsprüfungskommission

Susanne Alfermann  
Martin Giger  
Christa Müller  
Sandra Nater-Schönenberger

## Geschäftsstelle

Dominik Weber-Rutishauser, Geschäftsleiter  
Alena Boppart, Administration  
Ruth Weber-Zeller, Spitexentwicklung

## Adresse

Spitex Verband SG | AR | AI  
Engelgasse 2, 9000 St. Gallen  
Telefon 071 222 87 54  
Fax 071 222 87 63  
E-Mail [info@spitex.sg](mailto:info@spitex.sg)  
[www.spitex.sg](http://www.spitex.sg)

## Redaktion

Alena Boppart  
Dominik Weber-Rutishauser

## Realisation

Weibel Druck & Design AG  
9327 Tübach

Bild Titelseite und  
Seiten 16–17:  
Spitex SG | AR | AI /  
Emmy Kohler

Bilder Seiten 10–15:  
Von der Autorin  
zur Verfügung gestellt



gedruckt in der  
**schweiz**

**weibel** DESIGN  
DRUCK  
WEB



**Grafik, Drucksachen,  
Websites und Videos**

Weibel Druck & Design AG  
Tübach | Arbon  
Telefon 071 841 90 44  
→ [weibel-druck.ch](http://weibel-druck.ch)

Videoproduktionen:  
**handy-film.ch**

# Perigon Kurse 2019



«Wissen bringt Sicherheit»

- Perigon Central
- RAI-HC Schweiz
- Perigon Pflegeplanung



BUCHEN  
SIE  
JETZT!

Anmeldung und weitere Informationen unter: [root.ch/Perigon-Spitex/Schulungen](http://root.ch/Perigon-Spitex/Schulungen)

